

Kurt-Sigel-Lyrikpreis für Claudia Gabler
Begründung der Jury

Die Lyrikerin Claudia Gabler erhält für ihren Gedichtzyklus „Glaziale Reste“ den diesjährigen Kurt-Sigel-Lyrikpreis. Ihre Sprache ist zugleich streng und anarchistisch, ihre stets überraschenden und faszinierenden Bilder erzeugen eine komplexe, eindruckliche Welt aus oszillierenden Seinszuständen. Ein lyrisches Wir bricht auf und verwandelt sich am Ende einer magischen Wanderung in ein umkehrendes Ich. „Die Gipfel / * / sind schon längst eingeleuchtet, die Nebel / gesenkt, die Fossilien liegen bereit an den Nähten / der Wanderwege glaziale Reste von Dosenbier.“ Auf einmalige und frappante Weise gelingt Claudia Gabler dabei eine Neuschöpfung und Komposition der äußeren und inneren Wirklichkeit, wobei sich Perspektiven der Wahrnehmung und des Bewusstseins durchdringen und überlagern. So werden heutige Sprechakte gekonnt umspielt und reflektiert. Souverän wird mit vorgefertigten Mustern umgegangen, Klischees werden entlarvt und gewendet. Der Literaturkanon schwingt leise und wie selbstverständlich mit, und die Verse sind beseelt von feiner Ironie und einem bisweilen robusten, bodenständigen Humor. Diese Poesie ist gescheit und hellwach. Sie folgt einer ästhetischen Selbstbeschränkung und bildhaften Bescheidenheit, die sie ganz groß werden lässt: Da wird viel mehr eingelöst als versprochen.